

GRÜNE NACHRICHTEN



REINICKENDORF-OST

JANUAR/FEBRUAR 2025

**FRIEDEN IN
FREIHEIT:
SICHERN!**

EIN BÜNDNIS. EIN WORT.

**LEBEN:
BEZAHLBAR
MACHEN!**

EIN BÜNDNIS. EIN WORT.

**NATUR
UND KLIMA:
SCHÜTZEN!**

EIN BÜNDNIS. EIN WORT.

**SCHULEN
UND KITAS:
SANIEREN!**

EIN BÜNDNIS. EIN WORT.

**23.02.
Bundestagswahl**

In dieser Ausgabe:

Editorial | 2

Grüne Wahl-Kernpunkte | 2

Robert Habeck schreibt | 3

Unsere Ortsgruppe | 4-5

Gießaktion | 6

Stolpersteine | 7

Klara Schedlich in den Bundestag! | 8-10

Reinickendorf jetzt Fairtrade-Bezirk | 11

Anstöße zur persönlichen Wärmewende | 12-13

Handwerk im Wandel | 14

Paracelsus-Bad | 15

Fuss e.V. | 16

Klara Schedlich im Transformator Frohnau | 16

Impressum | 16

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Das Jahr 2025 hat begonnen. Wir hoffen und wünschen, dass es für Sie gut angefangen hat und eine gute Zukunft für Sie im Gepäck hat, über die Sie schon bald für unser Land mitbestimmen dürfen und sollten.

Am 23. Februar ist Bundestagswahl.

Die Ampel-Regierung im Bund, an der unsere Partei beteiligt war, ist an zuletzt nicht mehr vorhandenem Willen zum Kompromiss gescheitert. Auch eine neue Regierung wird nur

mit Kompromissbereitschaft Erfolge haben. Das ist ihr zu wünschen.

In dem nun stattfindenden Winterwahlkampf wollen auch wir unsere Ziele für die Menschen in Deutschland bekannt machen. Mit Hilfe von faktenbasierten Informationen, u.a. auch in dieser kleinen Zeitung, und der Programme aller Parteien können und sollten wir verantwortlich für unser aller Zukunft mitentscheiden.

Ihre Ortsgruppe BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Reinickendorf-Ost

UNSERE KERNPUNKTE ZUR BUNDESTAGSWAHL

WIR bringen zusammen, was zusammengehört:

SCHAFFEN FRIEDEN & SICHERHEIT

SCHÜTZEN KLIMA & WIRTSCHAFT

VERTEIDIGEN DEMOKRATIE & FREIHEIT

SORGEN FÜR GERECHTIGKEIT

Das sind unsere Themen:

- Klima, Umwelt und Natur schützen
- Die Wirtschaft stärken
- Eine gerechte Gesellschaft
- Demokratie schützen, innere Sicherheit stärken
- Eine vielfältige Gesellschaft gestalten
- Bildung für alle sichern
- Klimagerechte und soziale Verkehrspolitik
- Energiewende sozialverträglich vorantreiben (Klimageld)
- Digitalisierung vorantreiben

- Ländliche Räume stärken
- Faire Landwirtschaft
- Gesundheit und Pflege stärken
- Einwanderung gestalten
- Gleichberechtigung verwirklichen
- Wertegeleitete Außenpolitik
- Kultur fördern

Weitere Informationen:
www.gruene.de/wofuer-wir-kaempfen





weitere Infos



©Dominik Butzmann

Liebe Leserinnen und Leser,

am 23. Februar entscheiden Sie, welchen Weg unser Land einschlagen soll. Ich bewerbe mich bei Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes, mit einem Angebot nach vorne!

Ja, die Krisen dieser Welt sind in Ihrem Alltag angekommen. Aber wir sind ihnen nicht einfach ausgeliefert, denn unser Land hat große Kraft. Wir haben gesehen, dass wir die Abhängigkeit von Putins fossilen Energielieferungen überwinden und auf saubere Energieträger umstellen können. Wir kommen der Klimaneutralität Stück für Stück näher. Jetzt gilt es Kurs zu halten und Klimaschutz günstiger zu machen: Strom muss weniger kosten, etwa indem Steuern auf Strom und Netzentgelte gesenkt werden.

Mir ist wichtig, dass die Dinge im Land besser für Sie funktionieren. Die Bahn soll pünktlich fahren und mit dem Deutschlandticket auch bezahlbar bleiben. Brücken müssen sicher,

die Schulen unserer Kinder müssen gut ausgestattet sein. Deswegen wollen wir einen Deutschlandfonds für Bund, Länder und Kommunen auflegen und die Schuldenbremse reformieren. Gemeinsam mit unseren Partnern in Europa und der NATO sind wir stark – so können wir uns in der Welt behaupten.

Damit all das gelingen kann, braucht es Gespräch statt gegenseitiges Verächtlichmachen. Ich bin davon überzeugt: Deutschland kann es besser. Ja, die letzten drei Jahre waren schwierige Jahre, und ich kann nicht versprechen, dass Sie keine Zumutungen mehr erleben werden. Was ich Ihnen aber versprechen kann, ist, dass ich meine gesamte Energie einsetzen werde, damit Sie und Ihre Kinder heute und in Zukunft gut, in Frieden und in Freiheit leben können.

Ich bin bereit, Ihnen für all das meine Erfahrung und meine Verantwortung anzubieten. Wenn Sie wollen, als Kanzler.

Ihr Robert Habeck

DIE GRÜNE ORTSGRUPPE

REINICKENDORF-OST STELLT SICH VOR



Reinickendorf ist ein unglaublich vielseitiger Bezirk mit viel Wasser, Grün und historischen Stätten, wie dem UNESCO-Weltkulturerbe „Weiße Stadt“. Er setzt sich aus verschiedensten Lebenswerten, strukturell aber stark unterschiedlichen Kiezen zusammen.

Der Ortsteil von Reinickendorf, in dem wir uns als Ortsgruppe gegründet haben, liegt im Süd-

osten unseres Bezirks und stellt eine direkte Verlängerung der großstädtischen Strukturen des Wedding dar. Diese prägen auch unseren Ortsteil in weiten Teilen und bestimmen die Themen, mit denen wir uns bei unseren monatlichen Treffen befassen.

In unserer Ortsgruppe haben wir vor allem das Ziel, grüne Themen für die Menschen in unserem Ortsteil greifbarer zu machen und vor Ort sichtbar zu sein. Wir arbeiten zusammen mit lokalen Trägern der Zivilgesellschaft, z.B. Fuss e.V.. Hierdurch wollen wir als Partei nahe an der Lebenswirklichkeit der Menschen agieren. Außerdem setzen wir uns auch ganz praktisch für einen grüneren Ortsteil ein und sind deswegen im Sommer bei Trockenheit öfters unterwegs und gießen unsere Stadtbäume.

Wir setzen uns besonders ein für den Zusammenhalt unserer vielfältigen Gesellschaft und zeigen in der Öffentlichkeit Flagge dafür.





©Hans Eyer

Unsere Ortsgruppe Reinickendorf-Ost trifft sich regelmäßig am zweiten Donnerstag eines jeden Monats um 19 Uhr. Der genaue Treffpunkt wird über unseren E-Mailverteiler bekanntgegeben, zu dem ihr euch sehr gerne unter der E-Mailadresse „og-ost@gruene-reinickendorf.de“ anmelden könnt.

Bei Fragen und Anregungen stehen wir euch ebenfalls sehr gerne unter dieser Adresse zur Verfügung. Wir freuen uns auf eure Mitwirkung und Unterstützung in der Ortsgruppe Reinickendorf-Ost!

Ansprechpartner*innen

Janna Voßnacker und Peter Windsheimer

Kontakt

og-ost@gruene-reinickendorf.de



GEMEINSAM FÜR BERLINS STADTGRÜN

- WASSER FÜR DURSTIGE STADTBÄUME



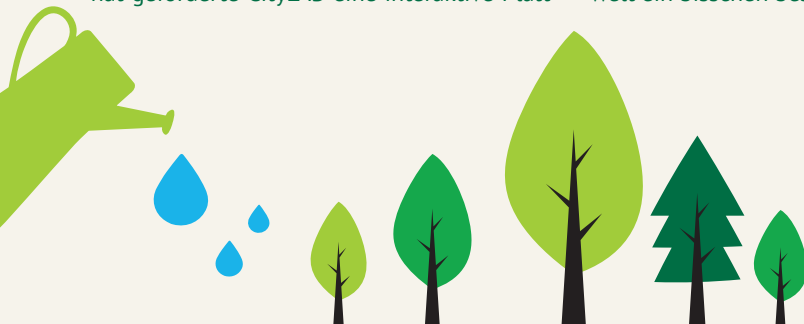
©Janna Vofsnacker

Unsere Parks, Grünanlagen und Wiesen sind wichtig für das Stadtklima, unser Wohlbefinden und die biologische Vielfalt. Doch das Berliner Stadtgrün steht unter Druck: lange Hitzeperioden, mehr Schadstoffe und zunehmende Versiegelung machen unseren Bäumen zu schaffen. Besonders junge Bäume leiden ohne zusätzliche Wasserversorgung. Am dritten Augustwochenende war deshalb die Ortsgruppe Reinickendorf-Ost der Grünen mit Unterstützung aus Tegel und Mitte in Alt-Reinickendorf unterwegs, um Stadtbäume zu gießen.

Mit **Gieß den Kiez** hat das vom Berliner Senat geförderte CityLAB eine interaktive Platt-

form geschaffen, um Berlins Stadtbäumen zu helfen. Dort findet man fast alle Straßen- und Grünanlagenbäume Berlins mit Informationen zu Wasserbedarf, Alter, Art und Zustand der Bäume. Man kann sich informieren, Bäume „adoptieren“ und in der App als „gegossen“ markieren. Zu diesem Zweck traf sich das muntere Grüppchen an der öffentlichen Pumpe am Kolpingplatz und bewässerte mit Hilfe von Lastenrad und Fahrradanhänger etliche Bäume im vorderen Bereich von Alt-Reinickendorf. Der auf dem Grünstreifen weggeworfene Abfall wurde ebenfalls eingesammelt. Man war sich einig, dass das sicher nicht das letzte Mal war. Jeder kann dazu beitragen, unsere Umwelt ein bisschen besser zu machen.

Hans Eyer



STOLPERSTEINE-PUTZ-AKTION

DER ORTSGRUPPE REINICKENDORF-OST

Am Samstag, dem 19.10.2024 haben wir als Ortsgruppe Reinickendorf-Ost in unserem Kiez eine Putzaktion der Stolpersteine durchgeführt. Um das Gedenken an die Verbrechen des Nationalsozialismus wach zu halten, haben wir rund um die Straßen Alt-Reinickendorf, Aroser Allee und Emmentaler Straße die vorhandenen Stolpersteine gereinigt und im Alltag wieder sichtbar gemacht. Dabei konnten wir Dank der Recherche von Elke auch einiges

über die Geschichte der Opfer des Nationalsozialismus aus unserem Kiez lernen, von denen sehr viele ermordet wurden, weil sie den Mut aufgebracht haben, Widerstand gegen das Unrechtsregime des Faschismus zu leisten. Gerade angesichts des aktuellen Aufwindes rechtsextremer Parteien war dieser Mut für uns besonders eindrücklich und eine Mahnung für die Zukunft.

Peter Windsheimer



©Janna Voßnacker



KLARA SCHEDLICH IN DEN BUNDESTAG!

ANDREAS RIETZ FRAGT, KLARA SCHEDLICH (MDA) ANTWORTET

Du bist in Frohnau aufgewachsen und zur Schule gegangen. Was bedeutet für Dich der Bezirk Reinickendorf?

Frohnau ist für mich ein Ort, an dem ich mich zu Hause fühle. Hier bin ich aufgewachsen, kenne die Menschen und die Umgebung, und ich schätze die Natur und die grünen Naherholungsgebiete sehr: Ein Spaziergang um den Poloplatz oder eine Radtour durch die Stolper Heide – das zeigt, wie wichtig es ist, die Natur in Reinickendorf aktiv zu schützen, etwa durch neue Naturschutzgebiete oder mehr Wildblumenwiesen und Regengärten. Reinickendorf verbindet für mich die Vorteile von Berlin und Brandenburg und ist ein Ort voller schöner Kindheitserinnerungen und Ruhe, zu dem ich gerne zurückkehre. Gleichzeitig ist unser Bezirk vielfältig mit einer wachsenden, diversen Bevölkerung. Es ist mir wichtig, dass diese Vielfalt gesehen und in politische sowie gesellschaftliche Prozesse einbezogen wird. Der Bezirk bietet viele tolle Angebote für Menschen aller Altersgruppen, mit seinen Sportvereinen, Wäldern und Gewässern.

Ein Teil Deiner Familie stammt aus bzw. lebt in Kroatien. Wie hat Dich das geprägt?

Ich habe als Kind viel Zeit mit meiner Großmutter Bosiljka in Kroatien verbracht. Sie hat mich politisch geprägt und für Gerechtigkeit sensibilisiert. Mehrsprachig aufzuwachsen und zwei Kulturen zu erleben, war unglaublich bereichernd. Die Verbindung zu meiner Familie und zu meiner besten Freundin in Kroatien ist sehr eng, und ich besuche sie regelmäßig. Diese Erfahrungen haben mich dazu motiviert, mich politisch dafür einzusetzen, dass mehrsprachige Kinder und Jugendliche in Schulen gezielt gefördert werden.

Kannst Du kurz Deinen politischen Werdegang darstellen? Was hat Dich dabei besonders beeinflusst?

Mein politischer Weg begann während meiner Schulzeit. Ich war unzufrieden mit dem Bildungssystem, weil ich fand, dass Schule mehr auf das Leben vorbereiten sollte und nicht nur auf die nächste Prüfung. Nach dem Abitur habe ich mich bei der Grünen Jugend Berlin und dem Kreisverband Reinickendorf engagiert. Um das Bildungssystem gerechter zu machen und dafür zu sorgen, dass Jugendliche, aber auch alle Menschen sich mehr demokratisch beteiligen können, habe ich beschlossen, für das Abgeordnetenhaus zu kandidieren. Seit November 2021 bin ich Berlins jüngste Abgeordnete und setze mich dort für Gerechtigkeit und ein besseres und bezahlbares Leben der Berliner*innen jedes Alters ein.

Was bedeutet es für Dich als junge Frau, politische Verantwortung zu tragen, wie jetzt im Abgeordnetenhaus?

Es ist keine Selbstverständlichkeit, als junge Frau Abgeordnete zu sein. Der Durchschnitts-abgeordnete ist meist männlich und älter. Anfangs wurde ich oft für eine Praktikantin gehalten, doch ich möchte jungen Frauen zeigen: Auch sie können Politik machen. Deshalb biete ich Praktika für Schüler*innen und Studierende an, mache Mitlauftage mit Auszubildenden, teile Einblicke in meinen Arbeitsalltag auf Social Media und organisiere für die Grüne Fraktion den Girls' Day. Dort können FINTA-Personen (Frauen, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans- und agender Personen) männerdominierte Berufe kennenlernen.



©Santiago Rodríguez

Warum ist es so wichtig, dass die Interessen und Probleme junger Menschen, insbesondere junger Frauen, stärker gesehen werden?

Unsere Erfahrungen und Perspektiven unterscheiden sich stark von älteren Generationen. Junge Menschen, insbesondere Frauen und Personen mit Migrationsgeschichte, sind oft nicht ausreichend im Parlament vertreten. Dadurch fehlen wichtige Blickwinkel, und ein großer Teil der Bevölkerung wird von Entscheidungen ausgeschlossen. Ein Beispiel: Im Sport erhalten Männer oft mehr Förderung als FINTA-Personen. Wenn hauptsächlich ältere Menschen über die Zukunft entscheiden, werden die Bedürfnisse der Jüngeren häufig nicht berücksichtigt, etwa bei der Gestaltung

öffentlicher Orte. Junge Menschen sollten jedoch stärker in Planungen eingebunden werden, da sie am längsten mit den politischen Entscheidungen leben müssen. Parlamente sprechen für die Bevölkerung und sollten sie daher auch abbilden.

Welche Schwerpunkte würdest Du für Deine politische Arbeit im Bundestag setzen?

Um eine gute Zukunft zu ermöglichen, müssen wir investieren – und dafür brauchen wir Reformen, insbesondere der Schuldenbremse. Diese führt aktuell zu Handlungsunfähigkeit und bremst unsere Demokratie. Auch die gerechte Besteuerung von Superreichen, also von Milliardär*innen ist überfällig.

Die zentrale soziale Frage in Berlin und anderen Städten ist bezahlbarer Wohnraum. Es braucht Gesetzesänderungen, um die Mieten zu deckeln, Leerstand zu minimieren und den Neubau sinnvoll zu gestalten, damit Azubis und Studierende keine 700 Euro für ein WG-Zimmer zahlen müssen. Im Kampf gegen den Klimawandel dürfen wir nicht länger auf ein sinnvolles Klimageld warten. Klimaschutz muss lokal umgesetzt werden – etwa durch erneuerbare Energien für öffentliche Gebäude und mehr Radverkehr. Denn auch vor Ort zeigt sich der Klimawandel: Unsere Wälder leiden unter Trockenheit, deshalb braucht es Schwammstadt-Konzepte und mehr Schatten-Oasen. Klimaschutz ist nicht nur ökologisch notwendig, sondern auch eine soziale Frage. Und um Kinder vor Armut zu schützen, ist die Einführung einer Kindergrundsicherung unabdingbar.

Warum ist eine Reinickendorfer Stimme im Bundestag wichtig?

Auch vor Ort sollen die Menschen gute Politik erleben. Reinickendorf muss grüner und gerechter werden. Auch in Reinickendorf zeigt sich der Klimawandel: Wir brauchen klimafreundliche Stadtplanung, mehr Stadtgrün und Regenwassermanagement. Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Bezirk bei Klimaanpassungsmaßnahmen und der Energie- und Mobilitätswende nicht länger Schlusslicht bleibt. Eine Reinickendorfer Stimme im Bundestag ist wichtig, um die besonderen Herausforderungen des Bezirks kraftvoll anzugehen: den Druck auf den Wohnungsmarkt, die stockende Verkehrswende und den

Wunsch nach mehr sozialer Gerechtigkeit, ein gutes Radwegenetz, zuverlässige Busse und Bahnen, genügend Kitaplätze und saubere Parks. Ich habe mich schon als Reinickendorfer Abgeordnete intensiv mit diesen Themen beschäftigt, auch mit der Frage, wie wir Tegel als Hochschulstandort zukunftsfähig machen oder wie wir unsere Kieze vor Verdrängung schützen können. Ich kenne die Sorgen vieler Menschen hier und möchte Lösungen entwickeln, die ihren Bedürfnissen gerecht werden.

Du hast Dich im Abgeordnetenhaus erfolgreich für die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre eingesetzt. Warum würdest Du Dir das auch für die Wahlen zum Bundestag wünschen?

Die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre in Berlin war ein großer Erfolg, über den ich sehr froh bin. Viele junge Menschen sind durch die Schulen politisch gebildet, hinterfragen gesellschaftliche Strukturen und engagieren sich bei Demos oder im Alltag. Sie verdienen das gleiche Vertrauen wie ältere Menschen, denen man ja auch nicht pauschal vorwirft nicht informiert oder reif genug zu sein zum Wählen. Das Wahlrecht ab 16 gibt es bereits in sieben Bundesländern, aber auf Bundesebene bisher nicht. Uneinheitliche Regelungen verwirren und können Politikverdrossenheit fördern. Einheitlichkeit ist wichtig, um junge Menschen einzubinden. Unsere Demokratie müssen wir alle jetzt gemeinsam gestalten und schützen, lasst uns also auch jungen Menschen zutrauen daran mitzuarbeiten!

Vielen Dank für das Gespräch!

REINICKENDORF JETZT FAIRTRADE-BEZIRK

EIN GRÜNER ERFOLG

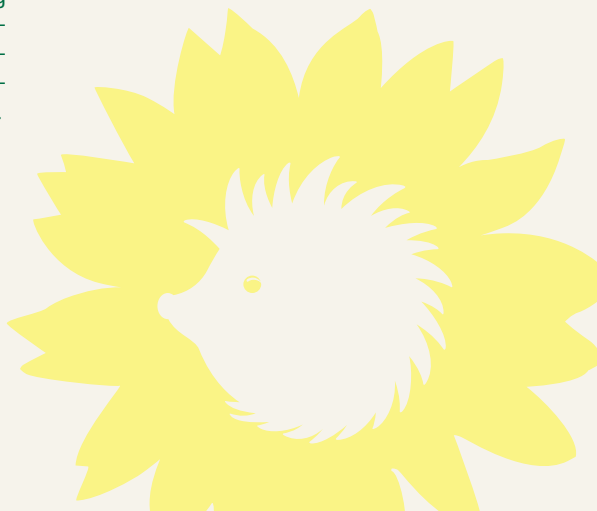
Seit zehn Jahren bemühte sich die Grüne Fraktion in der BVV darum, dass der Bezirk aktiver in der Unterstützung des fairen Handels wird. Nachdem Anträge zur Förderung des fairen Handels zunächst abgelehnt worden waren, stellte die Fraktion im November 2018 den Antrag, dass auch Reinickendorf (wie andere Berliner Bezirke) Fairtrade-Bezirk werden soll. Diese Auszeichnung gibt es, wenn im Bezirk u.a. in einer bestimmten Anzahl von Gastronomiebetrieben Produkte aus fairem Handel verkauft werden, Schulen und andere zivilgesellschaftliche Akteure sich für den fairen Handel engagieren, das Bezirksamt selbst fair gehandelte Produkte nutzt und jährlich ein öffentlichkeitswirksames Event zum Thema organisiert. Fair gehandelte Produkte zeichnen sich insbesondere durch bessere Bezahlung und Arbeitsbedingungen für die Produzent*innen meist in den Entwicklungsländern und den Verzicht auf ausbeuterische Kinderarbeit aus. Zudem stärkt der faire Handel Genossenschaften und fördert vor Ort den Aufbau von z.B. Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen.

Nach langen Diskussionen wurde der Antrag dann im August 2019 von der BVV beschlossen. Nach einigen Verzögerungen im Bezirksamt bildete sich vor etwa zwei Jahren eine Steuerungsgruppe, die sich um die Erfüllung der Auflagen kümmert – und in diesem September 2024 war es endlich soweit: Im Rahmen des offenen Rathauses wurde Reinickendorf der Titel des Fairtrade-Bezirks verliehen.



Die Grüne Fraktion freut sich, weil der Bezirk so auch einen kleinen Beitrag für mehr globale soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit leistet und hoffentlich viele Menschen anregt, immer öfter zu fair gehandelten Produkten zu greifen. Es muss aber betont werden, dass die Auszeichnung kein Feigenblatt sein darf, sondern dass es um einen dauerhaften Prozess geht: Der Bezirk muss seine Beschaffungspolitik in allen Abteilungen sukzessive umstellen.

Jens Augner, grüne Fraktion BVV Reinickendorf



ANSTÖSSE ZUR PERSÖNLICHEN WÄRMEWENDE

EFFIZIENT, KOSTENGÜNSTIG UND CO2-ARM!

Der richtige Umgang mit der vorhandenen Energie ist wichtig für unsere Umwelt und unser Wohlbefinden. Gerade in der kalten Jahreszeit, wenn wir die Heizung nötig brauchen, sollten wir uns vergegenwärtigen, wie wir dies so bewerkstelligen, dass die Klimakapriolen uns und anderen das Leben in Zukunft nicht zu schwer machen.

Aber die Frage hat noch einen ganz unmittelbaren Aspekt: Jede und jeder hat ganz persönlich und ganz direkt einen Gewinn von einer solchen Veränderung.



So bauen die Schweden die Wärmepumpe seit Jahrzehnten ein: Eine Ecke im Hauswirtschaftsraum reicht. ©Gerhard Roland

Es wird heute nicht vielen so gehen wie mir vor 25 Jahren, der nach einem Weg suchte, die 25.000 DM zu sparen, die der regionale Gasversorger für einen Haus-Anschluss eines hinteren Grundstückes in Hermsdorf forderte. Es

war sofort klar, dass sich die Gesamtkosten für eine Gasheizung bis zu deren Austausch nie amortisieren würden. Die komplette Wärmepumpe samt Planung und Einbau kostete viel weniger – auch weil wir ganz normale Flachheizkörper einbauten. Mit der mittlerweile installierten Photovoltaik-Anlage produziert die Wärmepumpe im Sommer das Warmwasser ohne externen Energiebedarf autark, zusammen mit dem Batteriespeicher auch dann, wenn nachts die Sonne nicht scheint. Das zeigt, welche Einsparungen an Energiekosten möglich sind. Heute werden die meisten neu gebauten Einfamilienhäuser so ausgestattet. Beim Bestandsbau wird jeder vor diese Frage gestellt, wenn die Heizung erneuert werden muss.

Einen Anschluss an das Fernwärmenetz wird man in Reinickendorf nördlich der Achse Zabel-Krüger-Damm – Waidmannsluster Damm nach den aktuellen Plänen des Senates nicht bekommen (siehe Link am Ende!). Auch dürfen wir nicht wirklich auf Nahwärmeanschlüsse hoffen, die uns mit leisen Inhouse-Wärmepumpen unsere Häuser heizen ließen. Dazu müsste bis 2030 die Infrastruktur geschaffen werden. Genauso kann man nicht durch alle Gasleitungen einfach raren und deshalb teuren Wasserstoff schicken, weil dieser alte Rohre zu stark angreift und diese dann mit verheerenden Folgen platzen könnten.

Aber es gibt noch ganz andere sinnvolle Möglichkeiten, Energiekosten zu sparen. Jede Kilowattstunde, mit der die Außenwände, Dach und Fenster des Hauses nicht die Umwelt heizen, brauchen Sie auch nicht zu bezahlen. Das gilt, ganz gleich, ob Sie „nur“ die Fenster sanieren, „nur“ die Fassade oder „nur“ das Dach dämmen, oder sich für eine Kombination entscheiden. Das Fraunhofer-Institut hat schon

vor Jahren in einer Studie festgestellt, dass dabei bis zu zwei Drittel der Heizenergie eingespart wird – das sind dann auch zwei Drittel Ihrer Heizkosten – auch beim Weiterbetrieb Ihrer vielleicht noch gar nicht so alten fossilen Heizung.

Im Gegensatz zur fossilen Heizung muss eine Wärmepumpe keine Wärme produzieren, sondern macht das Medium (die Außenluft, das Grundwasser etc.) noch kälter und „pumpt“ die entnommene Wärme ins Haus. Dafür braucht sie für die gleiche Wärme im Haus 3 bis 6 Mal weniger Energie als die klassische Heizung. Es gibt viele mögliche Ansätze, z.B. gemeinschaftliche Wärmepumpen für eine komplette Nachbarschaft oder Kombikonzeppte von Wärmepumpen mit integrierter automatischer Lüftung oder ganz einfach stand-alone als Ersatz für die bisherige Anlage. Auch technisch ist dies sehr unterschiedlich mit Luft-, Wasser-, Erdwärme- und sogar Luft-Luft-Wärmepumpen umsetzbar. Moderne Wärmepumpen sind heute so leise und effizient, dass sie bei Außenaufstellung die Nachbarschaft nicht mehr stören und Fußbodenheizungen waren schon vor 25 Jahren keine Voraussetzung. Auch gibt es neue Finanzierungskonzepte, bei denen Sie die Wärmepumpe per Leasing erwerben oder sogar nur mieten. Und nichts davon ist ganz neu oder nur in warmen Ländern einsetzbar. Es ist umgekehrt so, dass die im kalten Norden lebenden Skandinavier uns da 25 bis 30 Jahre voraus sind.



Luft-Wasser-Monoblock-Wärmepumpe ©Thomas Rost

Vor einer Wärmewende braucht niemand Angst zu haben. Nutzen Sie die gesetzlich angebotenen Förderungen, schonen Sie Ihr Portemonnaie und begeben Sie sich auf den Weg zum kostensparenden, effizienten und schadstoff-freien Heizen!

Gerhard Roland

Infos zum Kommunalen Wärmeplan des Landes Berlin:

www.berlin.de/sen/uvk/klimaschutz/waerme-wende/waermeplan/



HANDWERK IM WANDEL

... UND DRINGEND BENÖTIGT FÜR DIE UMSTELLUNG UNSERES LANDES

AUF EIN CO2-FREIES WOHNNEN UND ARBEITEN.

Das Handwerk gilt als Rückgrat unserer Wirtschaft. Doch es steht vor großen Herausforderungen. Ein zentraler Aspekt, um den Problemen entgegen zu treten, ist der Bürokratieabbau, der Unternehmen entlasten und Innovationen fördern kann. Eine Vereinfachung von Genehmigungsverfahren und eine digitale Verwaltung könnten hier Abhilfe schaffen. Auch müssen Handwerksunternehmen in Krisen besser unterstützt werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass Studium und duale Ausbildung gleichwertig behandelt und wertgeschätzt werden. Auszubildende in Berlin müssen von ihrem Gehalt leben können und beste Lernbedingungen an ihren Berufsschulen haben. Insbesondere soll die Weiterbildung zum Industrie- oder Handwerksmeister genauso gebührenfrei möglich sein wie der Erwerb eines Hochschulabschlusses.

Wir wollen die Chancen für das traditionelle Handwerk vor Ort, für kleine und mittlere Unternehmen bei öffentlichen Ausschreibungen verbessern.

Bürokratische Hürden bei der Einstellung und Ausbildung von Geflüchteten müssen abgebaut sowie das Matching (Zusammenfinden) von Auszubildenden und Betrieben verbessert werden. Auch die finanzielle Förderung von Handwerksbetrieben soll vereinfacht und für kleinere Betriebe gerechter gestaltet werden. Wir Grünen setzen uns u.a. für eine Ausbildungsumlage, für die Schaffung von bezahlbaren Gewerbeflächen und für eine Gewerbemietpreisbremse auf Bundesebene ein, um der vielfach feststellbaren Verdrängung entgegenzuwirken. Die Mobilität der Berliner Handwerker*innen und die Umstellung auf emissionsfreie und sichere

Fahrzeuge brauchen mehr Unterstützung, damit die Betriebe wettbewerbsfähig bleiben.



Wir unterstützen die Integration von Geflüchteten und die Zuwanderung von Arbeitskräften und setzen uns für eine landesweite Willkommenskultur ein. Es ist wichtig, die angekommenen Menschen schneller in den Arbeitsmarkt zu integrieren und für sinnvolle Tätigkeiten einzusetzen. Sprache kann sowohl in Kursen als auch am Arbeitsplatz gelernt werden.

Die großen Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft können nur mit einem gut aufgestellten Handwerk bewältigt werden. Wer sonst installiert all die PV-Anlagen auf die Dächer, wer sonst versieht öffentliche und private Gebäude mit neuen CO2-freien Heizungen und gut gedämmten und damit energiesparenden Dächern, Fenstern und Wänden? Wir Grüne wollen zusammen mit den Unternehmern und Gewerkschaften das Handwerk zukunftssicher machen

Johannes Feldker

Handwerk und Grüne?
Ja, das geht zusammen!
Nähere Infos unter
www.handwerksgruen.de



PARACELTUS-BAD

SANIERUNG DAUERT UND DAUERT

Seit Sommer 2019 wird das Paracelsus-Bad saniert und ist für Besucherinnen und Besucher geschlossen. Laut der Berliner Bäderbetrieben wird das Gebäude weitgehend entkernt und instand gesetzt. Alle technischen Anlagen werden erneuert. Die Sanierungsarbeiten ziehen sich immer weiter in die Länge. Zu Beginn mussten Genehmigungen durch den Denkmalschutz eingeholt werden. Einige liegen seit Februar 2023 vor, andere müssen im laufenden Verfahren eingeholt werden, da zu Baubeginn kein vollständiges Auflagenkonzept vorlag. So führte schlechte Planung immer wieder zu Verzögerungen. Auch führte dies dazu, dass größere Schäden an der Gebäudesubstanz entdeckt wurden als ursprünglich erwartet. All das trägt dazu bei, dass die Arbeiten voraussichtlich bis 2026 andauern.

Für den dringend notwendigen Schwimmunterricht der Reinickendorfer Grundschülerinnen und Grundschüler wurden als Ausgleich für das nicht nutzbare Paracelsus-Bad die Hallenzeiten im Stadtbad im Märkischen Viertel erweitert und ab diesem Schuljahr 2024/2025 können Reinickendorfer Schulen das Kombi-bad in der Seestraße in Berlin-Wedding nutzen.

Das ist eine Notlösung, die es braucht, da durch die Schließung ca. 300 Kinder pro Jahr ihre Schwimmbildung nicht wohnortnah im Paracelsus-Bad absolvieren können.

Wir von der bündnisgrünen Fraktion in der BVV Reinickendorf fragen uns, warum die Senatsverwaltung kein Gesamtkonzept für das gesamte Gebäude inklusive Außenflächen in Auftrag gegeben hat. Wir finden das unverstündlich und befürchten, dass nach der Eröffnung die nächste Sanierung zeitnah erfolgen wird. Warum wird die Sauna nicht saniert? Wird es ein Außenbecken geben?

Obwohl nur die Minimalvariante für die Sanierung gewählt wurde, sind schon jetzt die Kosten von ursprünglich 8 Millionen auf 31,8 Millionen Euro angestiegen. Wir erwarten eine bessere Organisation, transparente Planung, schnellere Arbeit der Bäderbetriebe und mehr Einsatz seitens des Bezirks für ausreichend zur Verfügung stehende Schwimmhallen in Reinickendorf.

Eine Situation wie die im letzten Sommer, in der wegen Wartungsarbeiten im Stadtbad Märkisches Viertel im ganzen Bezirk kein Hallenbad geöffnet war, darf es nicht wieder geben.

Aktueller Stand: Wahrscheinlich verzögert sich die Fertigstellung bis Ende 2027.

Andrea Gabriele Behnke,

Grüne Fraktion BVV Reinickendorf

KURZMELDUNG: GESETZESVORGABE VERFEHLT

Viel zu wenige PV-Anlagen auf Bezirksgebäuden in Reinickendorf

§ 19 (4) des Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetzes (2016, Neufassung 2021) lautet: „Auf Dächern öffentlicher Gebäude sind spätestens bis zum 31. Dezember 2024 Solaranlagen auf der gesamten technisch nutzbaren Dachfläche zu errichten.“ Zu diesem Termin gab es in Reinickendorf PV-Anlagen nur auf 22 von 293 Bezirksgebäuden.

Thomas Rost



Bezirksgruppe
Reinickendorf

Für Fußgänger gibt es viele Gefahrenstellen, etwa im Bereich Residenzstr. und Lindauer Allee, die besonders für ältere Personen und Kinder ein Problem darstellen. Fuss e.V. ist ein gemeinnütziger, überparteilicher Fachverband für Zufußgehende.

Wir setzen uns für eine fußverkehrsfreundliche Verkehrswende ein. Die Sicherheit der Fußgänger*innen, sei es durch Fahrbahnquerungen, sichere Schulwege, gesicherte Baustellen, Barrierefreiheit an Kreuzungen und Querungen, sowie die Räumung von Gehwegen bei Schnee und Eis, liegen uns am Herzen. Auch die Verkehrsberuhigung und bessere Gehwegqualität sind für uns Themen. Um diese Themen stärker in die Öffentlichkeit zu tragen, bieten wir Info-Stände an, arbeiten mit QMs, Seniorenverbänden, Vertreter*innen des ÖPNV, etc. zusammen. Wir machen Kiezbegehungen und nehmen an Kiezfesten teil. Die Bezirksgruppe Reinickendorf sucht immer Mitglieder*innen, die uns auch aktiv unterstützen. Bei Interesse könnt ihr euch an Mathias Adelhofer (Sprecher) oder Eileen Will wenden.

Eileen Will

FÜR EINE GUTE ZUKUNFT GESPRÄCH MIT KLARA SCHEDLICH

EINLADUNG

Die grüne Bundestags-Kandidatin
für Reinickendorf
beantwortet Ihre Fragen.

Wann?

Freitag, den 14. Februar 2025,
19 Uhr, Einlass ab 18:30 Uhr

Wo?

Transformator Frohnau,
Fürstendamm 40
13465 Berlin-Frohnau

Herzlich willkommen!



©Santiago Rodriguez

